

Nutzenfokussierte Evaluation

05.01.06

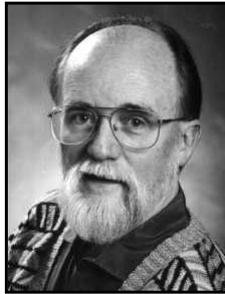
FUB, IfS
WS 05/06
HS Evaluationsforschung
Susanne Giel

Diana Woltersdorf
Matr.: 3893096

Literatur:

- Patton, Michael Q., 1997: Utilization-Focused Evaluation. 3. Aufl., Sage: Newbury Park, London, New Delhi.
- Patton, Michael Q., 2000: Utilization-Focused Evaluation. In: Stufflebeam/Madaus: Evaluation Models. Boston u.a.

Michael Quinn Patton



- Professor, Union Institute and University
- Ehem. Vorsitzender der American Evaluation Association

Quelle: <http://www.phppo.cdc.gov/phtn/Pract-Eval/workbook.asp>

Gliederung

- (1) Evaluationsstandards
- (2) Was ist nutzenfokussierte Evaluation?
- (3) Leitsätze für Evaluatoren
- (4) Der personengebundene Faktor
- (5) Evaluator – Rollen
- (6) Ablaufdiagramm
- (7) 14 Grundprämissen
- (8) „Nutzen“ - Todsünden

Früher:

Viele Forscher nahmen die Position ein,
dass ihre Verantwortung darin bestand,
Studien zu entwerfen,
Daten zu sammeln und
Befunde zu veröffentlichen.

Was Entscheidungsträger mit diesen
Befunden machen, war nicht ihr Problem.

→ Nutzen wurde ignoriert

(1) Evaluationsstandards / Joint Committee 1994

- Nützlichkeit - Utility
- Durchführbarkeit - Feasibility
- Korrektheit - Propriety
- Genauigkeit - Accuracy

→ Standards machen deutlich, dass Evaluationen
sinnvoll und nutzbar sein sollten

(2) Was ist nutzenfokussierte Evaluation?

Und wie beginnt man?

Nutzenfokussierte Evaluation (NfE) befürwortet keinen bestimmten Inhalt, Modell, Methode, Theorie oder auch Nutzen. Es ist eher ein *Prozess*, der helfen soll, geeignete Inhalte, Modelle usw. zu finden.

NfE kann jede evaluative Absicht jede Art von Design und Fokus einschließen.

Nutzenfokussierte Evaluation ist ein Prozess um Entscheidungen zu treffen.

„...the focus in utilization- focused evaluation
is on

intended use by intended users.“ S.20

Prämisse: Evaluationen sollen nach ihrem
Nutz- und Anwendungswert beurteilt werden.

“Implementation of a utility - focused,
feasibility - conscious, propriety - oriented,
and accuracy - based evaluation requires
situational responsiveness, methodological
flexibility, multiple evaluator roles, political
sophistication, and substantial doses of
creativity, all elements of utilization- focused
evaluation “ S.17 (Patton,1997)

(3) Leitsätze für Evaluatoren

- Systematische Erhebung
- Kompetenz
- Rechtschaffenheit / Ehrlichkeit
- Achtung gegenüber Menschen
- Verantwortung gegenüber allgemeinem und öffentlichem Sozialwesen (welfare)

American Evaluation Association Guiding Principles for Evaluators, Shadish et al. 1995

(4) Der personengebundene Faktor

The personal factor

„The person makes the difference“ S.46

1. Schritt im Evaluationsprozess:

Identifikation und Organisation von relevanten
Entscheidungsträgern der Evaluation.

- „stakeholder“

The personal factor

Der *personengebundene Faktor* umfasst die Anwesenheit von identifizierbaren Individuen oder Gruppen, die persönlich an der Evaluation und den entstehenden Befunden interessiert sind.

Wer bestimmt die Fragestellungen ?

nutzenfokussierte Antwort

Vorgesehene Hauptnutzer der Evaluation
(primary intended users)

(5) Evaluator - Rollen

- Verhandlungspartner im nutzenfokussierten Evaluationsprozess
- abhängig vom Kontext und der Absicht der Evaluation
- immer in Verbindung mit den Primärnutzern

Aktiv- reaktiv- adaptiv handeln Evaluator - Rollen

Aktiv – bewusst und berechnend Zielgruppe und Fragestellungen wählen

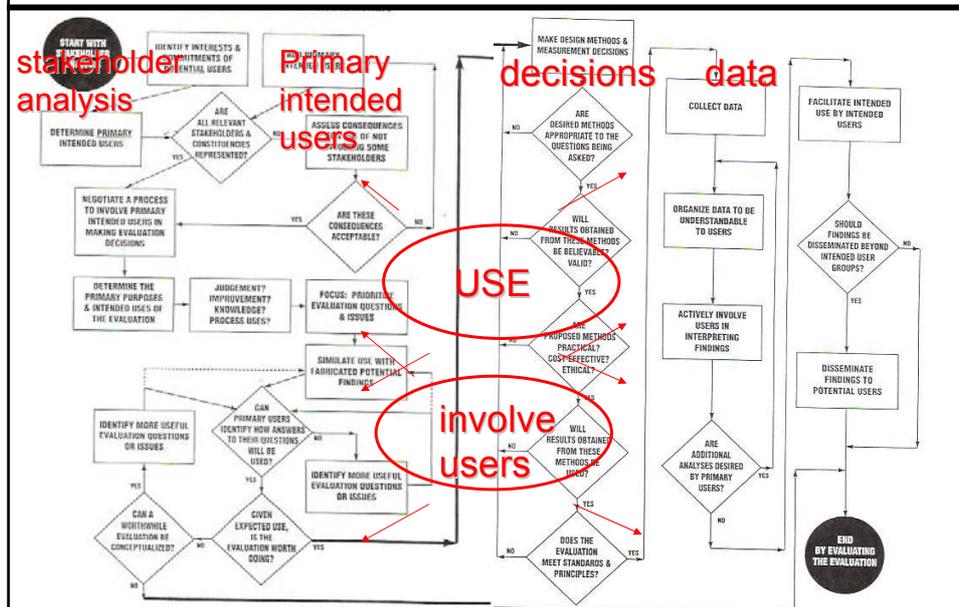
Reaktiv – zuhören, situationsbezogen reagieren

Adaptiv – im Prozess an neue Fragestellungen, Designs und Situationen anpassen

„The roles played by an evaluator in any given situation will depend on the evaluation's purpose, the unique constellation of conditions with which the evaluator is faced, and the evaluator's own personal knowledge, skills, style, values, and ethics.“ S.136 (Patton, 1997)

Nutzenfokussierte Evaluation ist höchst personengebunden und situationsbezogen.

Nutzenfokussierte Evaluation - (6) Ablaufdiagramm



(7) 14 Grundprämissen

- 1 Verpflichtung gegenüber dem Verwendungszweck der vorgesehenen Nutzer als treibende Kraft
- 2 fortlaufende Strategieentwicklung
- 3 personengebundener Faktor = Nutzenbeitrag
- 4 umsichtige Analyse der Entscheidungsträger
- 5 Gebrauchszweck fokussieren
- 6 gut überlegte Auswahlen treffen
- 7 nützliche Evaluationen müssen situationsbezogen entworfen und angepasst sein

14 Grundprämissen

- | | |
|---|--|
| 8 vorgesehene Nutzer involvieren und wichtige Entscheidungen treffen lassen | 11 Evaluator: aktiv-reaktiv-adaptiv |
| 9 hohe qualitative (nicht quantitative) Beteiligung | 12 Anwender während des Prozesses ‚trainieren‘ |
| 10 hochwertige Einbeziehung der Nutzer → hochwertige, verwendbare Evaluation | 13 Nutzen ≠ Ergebnisweitergabe und Auswertung |
| | 14 Zeit- und Finanzierungsaufwand beachten |

(8) ‚Nutzen‘ - Todsünden

- | | |
|---|--|
| • Evaluatoren stellen sich selbst als Hauptentscheidungsträger dar. | • Ausrichtung auf Entscheidungen anstatt auf Entscheidungsträger |
| • Unbestimmte Zielgruppe wird als Anwender erkannt, nicht als reale Menschen | • Annahme, der Auftraggeber sei gleichzeitig bestimmungsgemäßer Hauptnutzer der Evaluation |
| • Organisationen werden als Verwender gesehen (an Stelle von spezifischen Personen) | • Bis zu den Befunden warten, bevor Ziel und Zielgruppe bestimmt werden |
| | • Von oben herab reagieren |



Diana Woltersdorf